

Ich wachte an diesem wundervollen, warmen, sonnigen Morgen auf. Am Ende des Schuljahres. Jetzt habe ich die letzte Klasse in dieser Schule. Ich bin froh. Es wird tolle Touren geben, aber gleichzeitig mache ich mir etwas Sorgen. Das ist das letzte Jahr mit Leuten, die ich aus dem Kindergarten kenne, die letzten gemeinsamen Momente, Unterricht, Pausen. Wir haben noch ein ganzes Jahr vor uns, und jetzt ist es Zeit, unseren Urlaub zu beginnen. Endlich keine Karten mehr, Tests, Hausaufgaben und so weiter. Ich bin sehr gespannt, denn in drei Tagen gehe ich für zwei Wochen ins Art and Culinary Camp! Zeit zum Packen. Vom Dachboden holte ich einen großen blauen Koffer hervor. Ich wasche es mit einem Tuch, um den Staub abzuwischen. Ich öffnete es und fing an es zu packen. Ich hatte meine Kleidung fertig und geordnet, es genügte, sie in den Koffer zu packen. Glücklicherweise passten alle Dinge, die ich zusammenbauen wollte, hinein, es war sogar noch viel Platz übrig. Ich musste noch meinen Kulturbeutel packen. Ich habe eine Zahnbürste und Zahnpasta hineingelegt, ein wenig Shampoo, etwas Haarspülung, ich habe auch selbstgemachten Schmuck und ein paar andere Dinge hineingelegt. Am Tag zuvor hat meine Mutter auch einen Erste-Hilfe-Kasten für mich vorbereitet. Es schien mir, dass alles bereit war. Leider war dies nicht der Fall. Als ich mir die Liste der Dinge ansah, die ich mitnehmen sollte, strich ich die Dinge durch, die ich bereits hatte. Mir blieb nur noch der Rucksack, den ich nicht hatte, da beim vorherigen der Reißverschluss kaputt ging. Niemand war zu Hause. Meine Hände zitterten, als ich meine Mutter anrief. Ich hatte Angst, dass ich nicht ins Lager gehen würde.

- Hallo Mami. Es gibt ein Problem ...

- Hallo Tochter. Was ist los?

- Ich habe keinen Rucksack! Was jetzt? sagte ich mit zitternder Stimme.

- Aber ich habe dir gesagt, dass du nachsehen sollst, ob du alles hast. Mach dich bereit, ich bin in zehn Minuten da. Wir werden in den Laden gehen, solange er noch geöffnet hat.

- Danke Mutter.

Ich legte mein Handy weg, froh, in das Camp zu gehen, auf das ich so lange gewartet hatte. Mama kam ein paar Minuten später. Wir fuhren zum Laden. Nach dreißig Minuten waren wir da. Ich habe gesucht, gesucht und endlich einen wunderschönen Rucksack gefunden. Ich wusste von Anfang an, dass es diese hier ist, habe mir aber auch andere Taschen angeschaut, aber nur diese hat mir so gut gefallen. Wir haben es gekauft. Als wir nach Hause zurückkehrten, kauften wir schnell für meine Reise ein. Glücklicherweise kehrte ich nach Hause zurück. Ich habe die letzten Sachen gepackt. Ich schloss meinen Koffer und konnte immer noch nicht glauben, dass es morgen war. Ich ging schlafen, weil ich früh aufstehen musste. Meine Mutter weckte mich vor sechs Uhr morgens. Etwas verschlafen, aber glücklich sprang ich aus dem Bett. Auf dem Tisch wartete das Frühstück auf mich. Ich aß, zog mich um und es war Zeit, zum Meeting zu gehen. Ich legte meinen Koffer und Rucksack in den Kofferraum. Ich stieg ins Auto. Und wir gingen. Nach zwanzig Minuten war ich da. Ich verabschiedete mich von meinen Eltern. Ich stieg in den Bus und war entsetzt, als ich sah, dass meine Freundin, die ich kürzlich kennengelernt hatte, mich anrief, sie war ein neues Mädchen aus einer Parallelklasse. Irgendwie mochten wir uns nicht. Ihr Name ist Mela. Sie rief mich an, weil sie sich zu mir setzen wollte und ich sonst niemanden kannte.

Ich beschloss, mich zu ihr zu setzen. Einer der Camp-Organisatoren überprüfte die Anwesenheitsliste. Es stellte sich heraus, dass alle da waren, also war es Zeit zu gehen. Ich winkte meine Eltern aus dem Fenster und wir machten uns auf den Weg, acht Stunden entfernt. Ich steckte die Kopfhörer in meine Ohren, spielte meine Lieblingslieder und als ich aus dem Fenster schaute, wäre ich fast eingeschlafen, eine halbe Stunde ist vergangen, und dann stellte sich plötzlich heraus, dass wir einen platten Reifen in einem der Busräder hatten. Wir hielten irgendwo in der Nähe einiger Felder, Wiesen. Wir stiegen alle aus dem Bus, setzten uns ins Gras und zusammen mit Melka sahen wir ein Mädchen, das ganz allein saß.

Wir gingen auf sie zu und es stellte sich heraus, dass sie niemanden kannte, es gab niemanden, mit dem sie sich hinsetzen und mit dem sie reden konnte. Sie war sehr schüchtern, aber wir setzten uns neben sie und kamen ins Gespräch. Ihr Name war Mia. Nach langer Zeit reparierten sie das Rad am Bus. Zu guter Letzt! Wir nahmen unsere Plätze ein und fuhren weiter. Ich habe fast den ganzen Weg geschlafen. Ich bin aufgewacht, als wir im Stillstand waren. Ich ging auf die Toilette, aß etwas. Und ich bin wieder eingeschlafen. Ich bin aufgewacht, als wir dort waren, oder eigentlich hat mich Melka geweckt und geschrien, dass wir schon da seien. Wir mussten noch eine kleine Schotterpiste überqueren. Wir packten unsere etwas schweren Koffer und machten uns auf den Weg. Unterwegs unterhielt ich mich mit Mia und Melka, die ich nicht besonders mochte, aber es stellte sich heraus, dass sie ganz okay war. Als wir dort ankamen, gingen wir zu unseren Häusern. Ich hatte ein Haus mit Melka und Mia. Wir packten unsere Sachen aus und gingen dann zum Feuer, das unser Abendessen war. Wir aßen und sangen und ein Junge spielte sogar Gitarre. Die Zeit verging sehr schön, aber wir mussten zurück zu den Häusern. Wir wollten mit den Mädels einen Filmmarathon machen, aber es gab einige Probleme und wir hatten keinen Strom, also habe ich kleine Kerzen aus meinem Rucksack geholt, die ich für so eine Situation mitgenommen habe und die uns sehr geholfen haben. Ich zündete sie an und wir fragten uns, was wir tun könnten.

- Vielleicht werden wir singen. schlug Mela vor.

- Ich kann nicht singen. - Wir haben es gleichzeitig mit Mia gesagt.

- Vielleicht können wir über unsere Interessen sprechen? - Ich empfahl.

„Ja, das ist eine gute Idee“, antwortete Mia.

- Das denke ich auch. Sagte Mela.

- Wer fängt dann an?

Es herrschte Schweigen.

- Vielleicht Mela? - Ich empfahl.

- Okay. Ich spiele sehr gerne Volleyball, ich gehöre sogar einem Volleyballverein an.

Außerdem koche und backe ich sehr gerne, die unterschiedlichsten Kekse. Ich liebe es zu zeichnen, zum Beispiel Bilder auf Leinwand zu malen. Ich habe viele davon zu Hause.

- Aber cool, ich wollte dieses Spiel schon immer spielen können! - Ich sagte.

- Ich habe eine Idee. Neben unserem Haus befindet sich ein Volleyballplatz. Wie wäre es, wenn wir zusammen spielen und dir ein bisschen beibringen?

-Ja, mit Vergnügen. Mia, gehst du morgen mit uns?

- Ich glaube schon. Ich möchte auch spielen lernen.

- Jetzt erzählst du Mia von deinen Hobbies. sagte Melka.

- Ich mag manuelle und künstlerische Dinge. Ich liebe Schwimmen. Als ich klein war, nahm mich Papa mit ins Schwimmbad und seitdem hat es mir so gut gefallen, dass er jetzt an verschiedenen Schwimmwettbewerben teilnimmt. Ich liebe es sehr. Außerdem koche ich sehr gerne, ich kann den ganzen Tag in der Küche stehen. Was sind deine Interessen?

- Ich liebe es, verschiedene künstlerische Dinge zu tun, Zeichnen, Malen, Hals. Als ich sechs Jahre alt war, kaufte mir meine Mutter Rollschuhe zum Geburtstag und seitdem fahre ich sie gerne. Ich habe sogar an mehreren Rollschuhwettbewerben teilgenommen. Außerdem koche und backe ich sehr gerne.

- Kühl! Aber es ist Zeit für Mädchen, ins Bett zu gehen. Morgen wartet Kunstunterricht auf uns, und dann spielen wir Volleyball. sagte Melka.

- Du hast recht, lass uns schlafen gehen. Gute Nacht. - Ich antwortete.

Wir sind um acht aufgestanden. Wir waren sogar gut ausgeruht. Wir zogen uns an, räumten in unserer Kabine auf und gingen zum Frühstück. Um neun Uhr hatten wir Kunstunterricht. Darauf haben wir Bilder auf Leinwände gemalt. Es war toll, und dann sind wir mit meinen Freunden Volleyball spielen gegangen. Melka hat uns alles beigebracht. Mir ging es sogar

gut. Am nächsten Tag gab es Kochkurse, wo wir das Abendessen für uns alle zubereitet haben. Wir haben Kartoffelpuffer gemacht. Zum Glück hat es allen gefallen. Wir hatten eine tolle Zeit beim Kochen. Nach dem Mittagessen gingen ich, Mia und Melka spazieren. Wir verließen das Cottage schnell, ohne auch nur das Telefon zu nehmen. Als wir weitergingen, unterhielten wir uns. Wir waren weit von den Häusern entfernt, aber wir bemerkten eine Gruppe von Leuten in unserem Alter, die Volleyball spielten. Wir gingen auf sie zu und fragten, ob wir eine Weile mit ihnen spielen könnten. Sie stimmten zu. Es wurde bereits dunkel und wir waren weit von den Hütten entfernt. Es war Zeit, umzukehren, aber wir haben uns ein wenig verlaufen. Wir fingen an zu fürchten, was wir als nächstes tun sollten, wohin wir gehen sollten. Unweit von uns bemerkten wir einen kleinen Laden. Wir gingen dort hinein. Wir haben der Verkäuferin erzählt, wie wir hierher gekommen sind. Ich fragte, ob ich mir ein Telefon ausleihen könnte, um einen Anruf zu tätigen. Die Dame stimmte zu. Glücklicherweise erinnerte ich mich an die Nummer und rief den Wächter an, der sagte, dass wir warten sollten, wo wir sind, und er wird gleich nach uns kommen. Wir sind wohlbehalten in der Hütte angekommen. Andererseits regte sich der Organisator des Camps auf und wir müssen zur Strafe den ganzen Tag die Küche putzen. Wir waren am Boden zerstört, aber Tatsache ist, dass wir alle verscheucht haben, also haben wir schnell etwas gegessen, uns umgezogen und sind schlafen gegangen. Und so vergingen die Tage, bis der Tag der Abreise kam. Wir packten zusammen, räumten unser Haus auf und es war Zeit zurückzugehen. Mia und Melka haben sich sehr ins Herz geschlossen. Ich hoffe, wir bleiben weiterhin Freunde. Ich gehe mit Mela zur Schule, leider wohnt Mia weit weg von uns, aber wir werden alles tun, um in Kontakt zu bleiben, uns treffen, wann immer es geht. Mela hat ihr Versprechen gehalten und uns das Volleyballspielen beigebracht. Dieses Camp war ein unglaubliches Abenteuer.



„Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony“
„Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen“
Europejski Fundusz Rozwoju Regionalnego
Budżet państwa



Unia Europejska



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020



kargowa